

Ausbildung bis 18

Gründe für die Ausbildungspflicht

Regierungsprogramm



Alle unter 18-Jährigen sollen nach Möglichkeit einer über den Pflichtschulabschluss hinausgehende Ausbildung abschließen.

- **Weitgehende Einschränkung der jugendlichen Hilfsarbeit und Anreizmodelle zur Teilnahme an Ausbildungsmaßnahmen, Einführung einer Verwaltungsstrafe analog der Verletzung der Schulpflicht mit Wirksamkeit ab Ausbildungsjahr 2016/17**
- **Verpflichtende Berufs- und Bildungswegorientierung insbesondere im Rahmen der Schulausbildung sowie Evaluierung und Weiterentwicklung des Jugendcoachings**
- **Ausreichend niederschwellige Ausbildungsangebote auch in Zusammenhang mit der dualen Berufsausbildung**

Warum eine so ambitionierte Aufgabe?



Österreichweit aber auch Europaweit hat sich die Politik dem Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit verschrieben.

Weil wir uns keine „verlorene Generation“ leisten können und wollen → Europäische Jugendgarantie

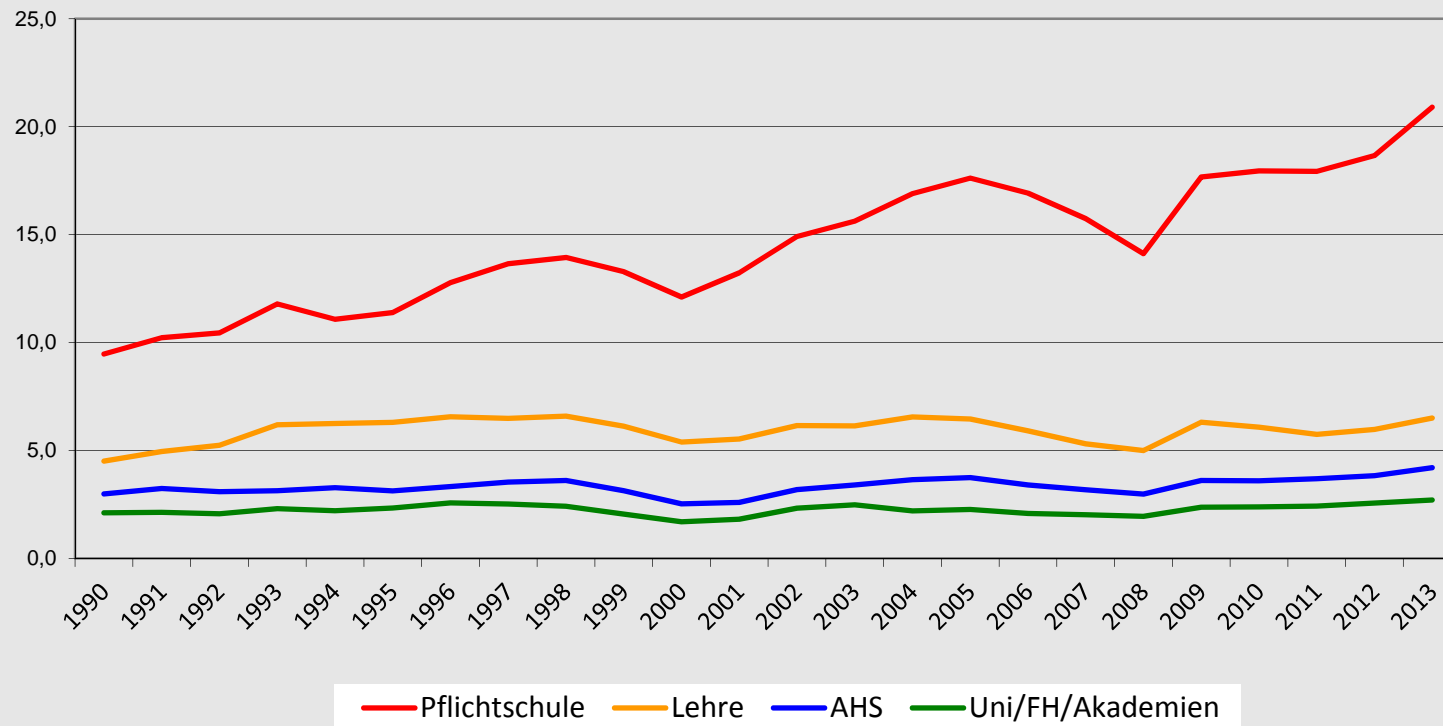
Zukunftschancen zu geben, reicht aber über die Inhalte der Jugendgarantie hinaus.

Zukunftschancen geben, heisst auch jene zu erreichen, die bisher aus dem System fallen, die nicht bereits in Bildung, Ausbildung oder Beschäftigung sind.

Bildung und Ausbildung gewinnen zunehmend an Bedeutung für die Arbeitsmarktintegration

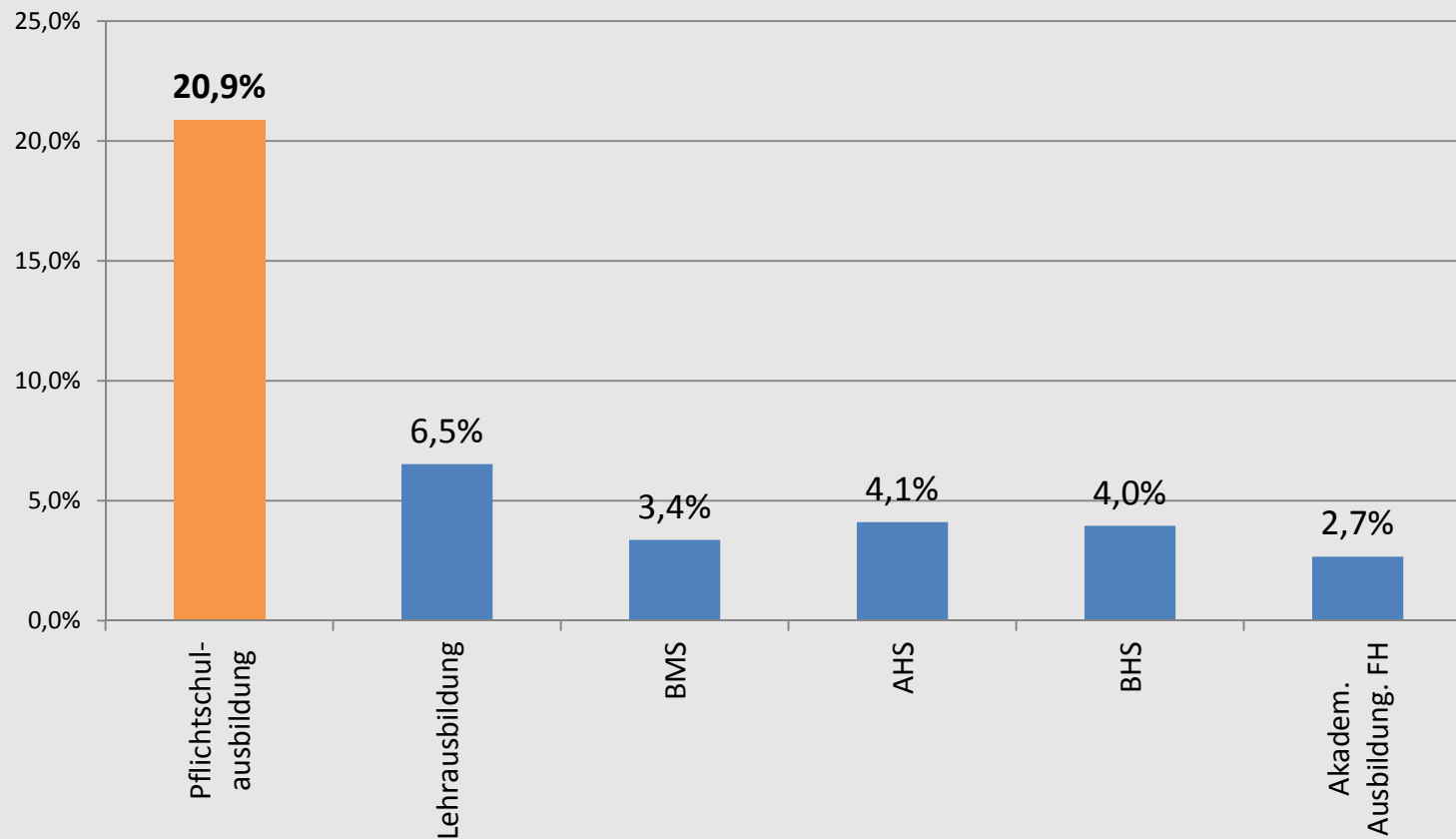


Langfristige Veränderung der Arbeitslosenquote nach Ausbildung



Niedriges (Aus-)Bildungsniveau bedeutet dauerhaft verminderte Chancen am Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquote nach Ausbildung 2013



Demographische Entwicklung



Ab etwa 2016 demographisch bedingt wesentlich mehr BerufsaussteigerInnen als BerufseinsteigerInnen.

Zahl der 15-Jährigen wird von 100.396 am zwischenzeitlichen Höhepunkt im Jahr 2007 um mehr als 15.000 Jugendliche auf 84.140 im Jahr 2016 sinken.

Daher ist für die nächsten Jahre weiterhin mit einem deutlich spürbaren Sinken der Lehrstellennachfrage zu rechnen und Fachkräftemangel zu befürchten.

Daher optimale Nutzung aller ungenutzten Qualifikationspotenziale auch zur Sicherung des Fachkräftebedarfs nötig.

Frühzeitiger (Aus-)Bildungsabbruch ist Hauptursache für dauernde Systemferne



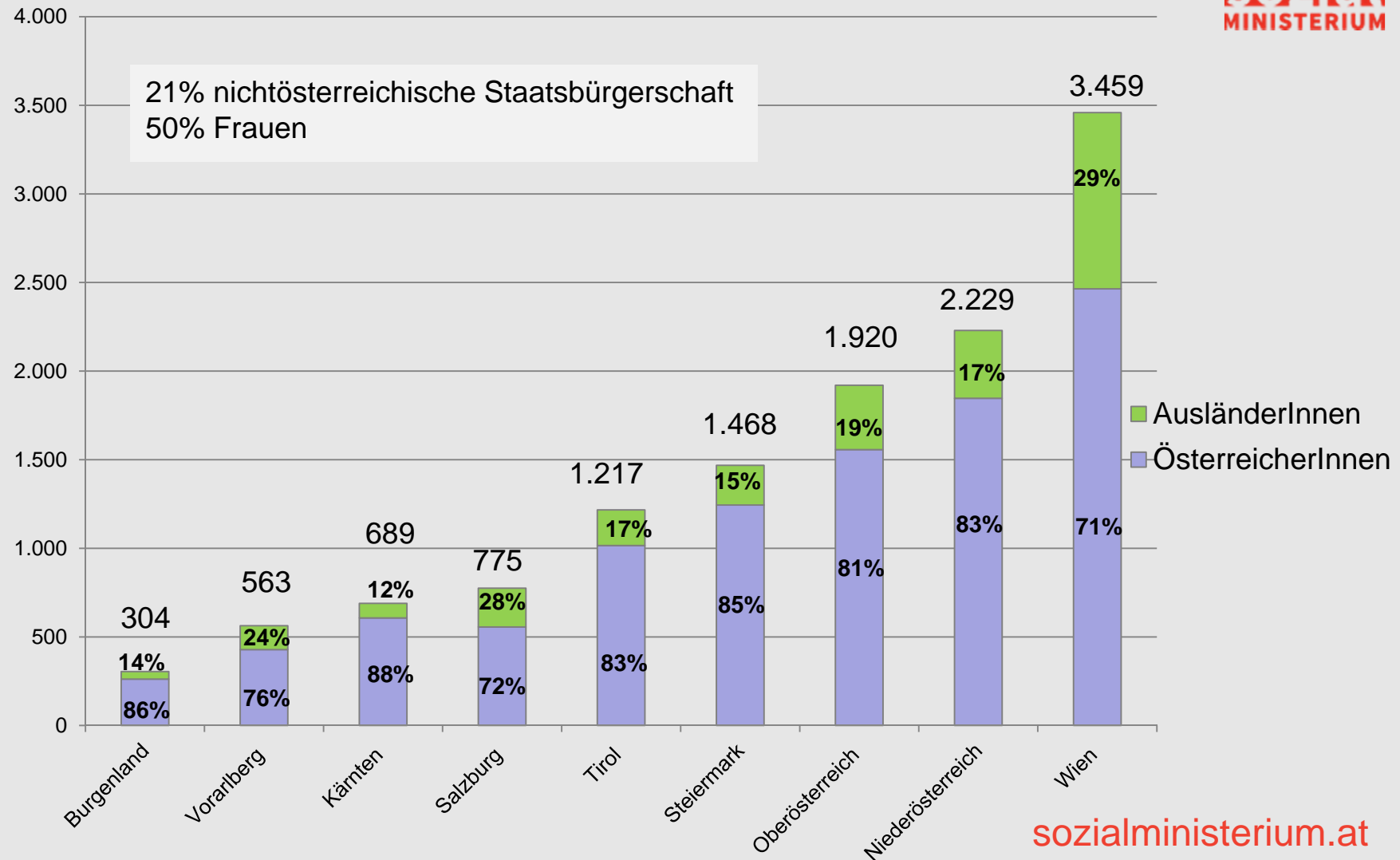
- Im Durchschnitt sind in Österreich rund 75.000 Jugendliche (8%) zwischen 15 und 24 weder in (Aus-)Bildung noch im Erwerbsleben
- Für rund 37.000 ist der fehlende Anschluss an Erwerb und Bildung von längerer Dauer (zumindest mehr als 6 Monate, verfestigter NEET Status)
- Eine zentrale Hauptursache für den NEET-Status ist ein früher Schulabgang
- Darüber hinaus bewirken Betreuungspflichten, ein Migrationshintergrund der 1. Generation, eine geringere Bildung der Eltern sowie ein Wohnsitz im städtischen Umfeld ein erhöhtes NEET-Risiko

12.700 Jugendliche unter 18 pro Jahr ohne weiterführende (Aus-)Bildung



- **Jährlich endet für rund 100.000 Jugendliche die Schulpflicht**
- **Rund 9.000 Jugendliche beginnen (zumindest unmittelbar danach) keine weitere Ausbildung**
- **Inklusive der Jugendlichen die aus dem sekundären Bildungssystem (weiterführende Schule oder Lehre) fallen ergeben sich jährlich 12.700 Jugendliche die auch mittelfristig keine Berufsausbildung machen.**

Regionale Verteilung der Jugendlichen ohne weiterführende (Aus-)Bildungen



Ausbildungspflicht verhindert frühen Schulabbruch und NEET Status



- **Systematisch weniger SchulabbrecherInnen und NEETs**
- **Mehr Chancengleichheit für sozial benachteiligte Jugendliche.**
- **Nutzung der Potentiale aller Jugendlichen.**
- **Mehr Fachkräfte für die Wirtschaft.**
- **Höheres (Aus-)Bildungsniveau junger Menschen, und dadurch verbesserte gesellschaftliche Integration, selbstbestimmtes Leben, stabilere Erwerbskarrieren etc.**

Ausbildungspflicht schafft Chancen



- **Jugendliche sollen auf stringenten Wegen zu individuell höchstmöglichem Abschluss gelangen.**
- **Höhere Verbindlichkeit lässt junge Menschen einen für sie mittel- und langfristig besseren Weg einschlagen.**
- **Ausbildungspflicht bedeutet auch das Recht auf Ausbildung! Verpflichtung der Institutionen, neue Angebote und Zugänge zu (Aus-)bildung zu schaffen, flexiblere Übergänge zu ermöglichen.**
- **Notwendigkeit verstärkter Prävention (Vermeidung von Abbrüchen), verbesserte Orientierungsangebote, ein engmaschigeres Netz und eine Harmonisierung der Systeme kommt Jugendlichen zugute.**

Was leisten Bund und Länder bisher schon?



- **Ausbildungsgarantie (seit 2008)**
 - Überbetriebliche Ausbildung
- **Produktionsschulen (Ausbau seit 2008)**
 - 2014 25 Standorte in Österreich
- **Jugendcoaching (seit 2012)**
 - Koordinationsstellen auf Länder- und Bundesebene
- **Lehrlingscoaching (Pilot seit 2013)**
 - Ausrollung 2015
- **AusbildungsFit (Pilot seit 2014)**
 - Derzeit in 7 Bundesländern

Was leisten Bund und Länder bisher schon?



- **schulinterne Angebote**
 - Schulpsychologen/SchulsozialarbeiterInnen, Berufsorientierung in 7./8. Schulstufe, Jugendcoaching bei Gefährdung
- **externe Angebote**
 - BIZ Besuche aller Schulklassen, BEST, Bildungsmeilen/-messen, Kompetenzberatung, Girls-Day, Bewerbungstraining
- **Unterstützung während des Arbeitseinstieges**
 - Lehrlingsstelle, AK aber auch betriebl. Lehrstellenförderung, Lehrlingscoaching
- **begleiteter Berufseinstieg**
 - Berufsausbildungsassistenz, integrative Berufsausbildung, Jobcoaching
- **Unterstützung für systemferne Jugendliche**
 - z.B. im Jugendstrafvollzug, Tagelöhnerangebote für NEETs

Was leisten Bund und Länder bisher schon?



Offen Jugendarbeit der Länder zur Erreichung der NEETs unverzichtbar

Beispiel TIROL:

- **Offene Jugendarbeit und Jugendcoaching: Die DienstnehmerInnen der POJAT (Plattform offene Jugendarbeit) fungieren als Jugendcoaches, was vor allem für das Aufsuchen und die Begleitung von NEETS sehr positiv ist.**

Beispiel STEIERMARK:

- **gute Zusammenarbeit Jugendcoaching und offene Jugendarbeit – Pilotprojekt Jugendzentrum mit einem Jugendcoaching-Projekt (NEETs Akquise).**

Umsetzungsschritte



- **Steuerungsgruppe – BMASK, BMBF und BMWFW konstituiert**
 - Wissenschaftliche Begleitung IHS (Angebotslandschaft, Bedarf und Lücken)
- **Herbst Auftakt zu Gesprächen/Arbeitsgruppen mit Ländern und weiteren Stakeholdern (Sozialpartner, Städte-/Gemeindebund, etc.)**
 - Arbeitsgruppen
- **Winter 2014/2015**
 - Ergebnisse der Arbeitsgruppen, Beginn weiterer Umsetzungsschritte z.B. Pilotierung neuer Maßnahmen, Umsetzung evtl. nötiger rechtliche Änderungen